

- Es gilt das gesprochene Wort –

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

als wir am 17. Februar diesen Jahres die Haushaltsreden für das Jahr 2020 gehalten haben, hatten wir die Corona Pandemie alle nicht im Blick. Es waren vielmehr die Umstellung auf das Neue Kommunale Haushaltsrecht und die sich abzeichnende wirtschaftliche Abkühlung, die uns mit Anspannung auf die kommenden Jahre blicken ließ. Es ist erstaunlich, wie schnell und wie grundlegend sich eine Lage ändern kann.

Die Corona Pandemie stellte und stellt uns weiterhin in Stutensee vor ungeahnte Herausforderungen. Die Ungewissheit und die Sorgen über die gesundheitlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen dieser Pandemie sind greifbar. Die dynamische Lage, insbesondere im Frühjahr, erforderte und erfordert nach wie vor schnelle Anpassungen von Verordnungen und Verhaltensweisen. In diesen Wochen und Monaten haben viele Menschen außergewöhnliches geleistet. Wir möchten uns an dieser Stelle für die geleitete Arbeit im Rathaus bedanken. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben oft bis spät abends gearbeitet. Dies wird einem bewusst, wenn man sonntags um 21:30 Uhr eine Nachricht erhält, wie die neue Verordnung ab Montagmorgen in Stutensee umgesetzt wird. Für diesen Einsatz möchten wir uns herzlich bedanken!

Im Jahr 2020 wurde der städtische Haushalt durch verminderte Erträge und leicht gestiegene Ausgaben belastet. Durch die Kompensationszahlungen des Bundes und des Landes werden wir das Jahr 2020 wahrscheinlich finanziell mit einem „blauen Auge“ abschließen können, wie es Frau Leyerle beschreibt. Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona Pandemie werden wir allerdings noch über mehrere Jahre im städtischen Haushalt ablesen können.

Das Haushaltsjahr 2021 wird Stutensee aufgrund zweier Effekte belasten. Zum einen steigt die Umlage, die Stutensee bezahlen muss, da für die Umlage im Jahr 2021 das Steueraufkommen des Jahres 2019 maßgeblich ist. Zum anderen sinkt der

zugewiesene Gemeindeanteil an der Einkommensteuer. Das bedeutet zusammengefasst, dass „Stutensee ein kleines Stück, eines insgesamt kleineren Kuchens“ erhält, um es direkt aus dem Haushaltsplan zu zitieren.

Für unsere Stadt bedeutet diese Entwicklung, dass wir im Jahr 2021 und in den Folgejahren genau überlegen müssen, welche Ausgaben wirklich notwendig sind!

In der heutigen Gemeinderatssitzung beschließen wir nicht nur über den Haushaltsplan für das Jahr 2021 sondern auch über die Gründung des Eigenbetriebs „Stadtwohnung Stutensee“. Für uns als Junge Liste ist dies ein wichtiger erster Schritt zu einem ganzheitlichen Konzept für städtischen Wohnungsbau. Wir möchten dabei unseren Blick nicht auf vertane Chancen richten, sondern uns der Zukunft zuwenden. Uns ist wichtig: Dieser Eigenbetrieb darf kein Feigenblatt sein, sondern muss mittelfristig neuen, eigenen Wohnungsbestand entwickeln. Um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen müssen wir die städtischen Flächen nutzen. Wir sehen das Potential, auf den städtischen Flächen in Spöck im Baugebiet 24-Morgenäcker, in Staffort im Unterfeld II und in Friedrichstal auf den noch zu erwerbenden Landesflächen kommunalen Wohnungsbau zu betreiben.

Diese Flächen müssen wir bedarfsgerecht und mit den Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam entwickeln. Dabei darf nicht kopflos am Bedarf vorbeigebaut werden, sondern wir müssen als Stadt genau überlegen, welcher Wohnraum für welche Zielgruppe in welcher Qualität für Stutensee der richtige ist.

Beim Neubau von Wohnungen, sei es in der Innenentwicklung oder bei der Erschließung neuer Flächen gibt es immer Zielkonflikte. Das laufende Projekt des „Wohnpark mittendrin“ zeigt dies mit aller Deutlichkeit. Wenn wir eine Bebauung in der zweiten oder dritten Reihe ermöglichen, werden dafür Gartenflächen geopfert und auch Bäume gefällt werden müssen. Dennoch ist die Innenentwicklung der Außenentwicklung ökologisch vorzuziehen. Die Abwägung umfasst aber nicht nur ökologische Aspekte. Jede bauliche Entwicklung muss städtebaulich im Verhältnis zu den Nachbargebäuden passen und braucht ein schlüssiges Verkehrskonzept. Diese

Abwägung müssen wir bei allen anstehenden Bebauungsplänen berücksichtigen und noch deutlicher mit den Bürgerinnen und Bürgern kommunizieren. Für uns als Junge Liste ist aber auch klar: Wir können und möchten uns einer Weiterentwicklung von Stutensee nicht verschließen.

Diese Weiterentwicklung von Stutensee sehen wir nicht nur beim Wohnraum dringend geboten. Auch im ÖPNV hoffen wir auf Bewegung! Grundlage für die Weiterführung der Linie S2 ist die Fortschreibung der sogenannten „Standardisierten Bewertung“. Mit dieser wird der volkswirtschaftliche Nutzen eines ÖPNV Projekts bewertet. Die Bundesregierung hat in Person des Parlamentarischen Staatssekretärs im Verkehrsministerium, Herrn Ferlemann, die Vorlage dieser Überarbeitung bis Ende 2020 zugesagt. Wir fordern, die Machbarkeit der S2 Verlängerung zeitnah zu untersuchen. Der Landkreis und die betroffenen Kommunen haben ihr Interesse an dem Projekt bereits bekundet. Der Öffentliche Nahverkehr beschränkt sich für uns aber nicht nur auf die Schiene. Wir erneuern unsere Forderung aus den letztjährigen Haushaltsberatungen die Machbarkeit eines on-demand Angebots für die OST-WEST-Verbindung, insbesondere in den Abend- und Nachtstunden, zu prüfen.

Dass wir in unsere Schulen um unserer Zukunft Willen investieren müssen ist eine Binse. Wir werden im kommenden Jahr im Schulzentrum mehrere Hunderttausend Euro in die dringende Erneuerung von naturwissenschaftlichen Fachräumen investieren und in folgenden Jahren noch weitere Millionen Euro für die energetische Sanierung und brandschutztechnische Ertüchtigung ausgeben. Uns ist wichtig, dass diese Investitionen als Teil eines Gesamtplans durchgeführt werden.

Die Digitalisierung der Gemeinderatsarbeit hat mit der Corona Pandemie einen ungeahnten Schub erfahren. Wir sind sehr zufrieden mit der schnellen und funktionalen Umsetzung von Hybridsitzungen durch die Stadtverwaltung. Um mehr Bürgern die Teilnahme an öffentlichen Gemeinderatssitzungen zu ermöglichen, bitten wir die Stadtverwaltung zu prüfen, wie und zu welchen Kosten man eine öffentliche Gemeinderatsitzung per Livestream auf der Website der Stadt übertragen kann.

Weite Teile der Arbeit des GrauBau und die Jugendbeteiligung in Jugendforen waren wie so vieles in diesem Jahr der Corona Pandemie zum Opfer gefallen. Das Team des GrauBau hat sich auch in dieser Zeit kreative Lösungen überlegt, um mit den Jugendlichen -trotz gebotener physischer Distanz- in Kontakt zu kommen. Die Jugendarbeit ist gerade in einer Ausnahmesituation wie dieser unschätzbar wichtig. Vielen Dank für dieses Engagement!

Leider fand dieses Jahr kein Jugendforum statt. Wir bitten die Stadtverwaltung die Möglichkeit eines digitalen Jugendforums zu eruieren. Wir können uns hierbei auch auf die digitalen Fähigkeiten der Jugendlichen verlassen und interaktive Formate ausprobieren. Im Haushalt sind Mittel für einen Abenteuerspielplatz in Spöck eingestellt. Wir fordern, zunächst in einem Jugendforum die Wünsche und den Bedarf zu ermitteln bevor wir in den kommenden zwei Jahren eine viertel Million Euro dafür ausgeben.

Es stehen weiterhin herausfordernde Jahre vor uns: Die Auswirkungen der Corona Pandemie auf unseren Haushalt werden wir noch viele Jahre spüren. Mit dem neuen kommunalen Haushaltsrecht ist zwar der Anfang gemacht, aber die Strukturen und Prozesse innerhalb der Verwaltung müssen jetzt angepasst werden.

Zum Schluss möchte ich allen, die bei der Ausarbeitung des Haushaltes 2021 mitgewirkt haben, unseren aufrichtigen Dank auszusprechen, insbesondere Frau Leyerle und ihren Mitarbeitern.

Dem Haushalt 2021 und den Wirtschaftsplänen der Eigenbetriebe stimmt die Junge Liste zu.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit